

Der Einfluss tätigkeitsübergreifender Belastungsfaktoren auf die Arbeitsfähigkeit

Angelina Heub^{1,3}, Michael Treixler², Björn Schlüter², Manfred Betz³

¹ Institut für Gesundheitsförderung & -forschung, Dillenburg

² SKOLAWORK GmbH & Co. KG, Königswinter/Bonn

³ Fachbereich Gesundheit, Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

Einleitung

Die steigende Arbeitsbelastung, Fehlzeiten, eine verlängerte Lebensarbeitszeit und Fachkräftemangel stellen Unternehmen zunehmend vor Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund gewinnen die Arbeitsfähigkeit und die psychische Belastung an Bedeutung. Ziel der Arbeit ist es, erstmalig die für die Arbeitsfähigkeit zentrale Steuerungsgröße unter den tätigkeitsübergreifenden Belastungsfaktoren der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) zu identifizieren.

Methodik

- 3.823 tätigkeits- und branchenübergreifende Sekundärdaten (♀35%, ♂64%, keine Angabe 1%) wurden mit der multiplen Regressionsanalyse untersucht.
- Betrachtet wurden: Arbeitszeit, soziale Unterstützung, Arbeitsintensität, Handlungsspielraum und Arbeitsfähigkeit.
- Die Belastungsfaktoren wurden mit ungewichteten Summenindizes operationalisiert. Die Arbeitsfähigkeit wurde durch den Work Ability Index (WAI) quantifiziert.

Ergebnisse

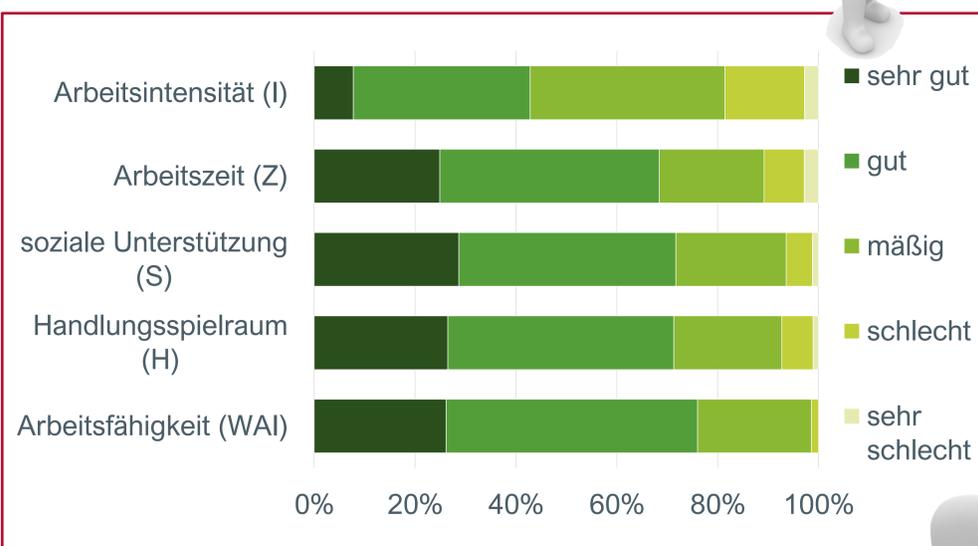


Abbildung 1: Klassiertes Balkendiagramm der Variablen Arbeitsintensität, Arbeitszeit, soziale Unterstützung, Handlungsspielraum und Arbeitsfähigkeit

- Die WAI-Werte sind gut bis sehr gut ($\bar{x}=39,9$).
- Insgesamt zeigt sich eine überwiegend geringe bis sehr geringe Belastung (63,6%).
- Am wenigsten belastend sind der Handlungsspielraum (von 71,3% als gut bis sehr gut bewertet) und die soziale Unterstützung (71,7% stufen diese als gut bis sehr gut ein) (Abb. 1).

Zentrale Steuerungsgröße für die Arbeitsfähigkeit

Signifikant negative Effekte für die Variablen:

- soziale Unterstützung ($\beta = -0,22, p < ,001$),
- Handlungsspielraum ($\beta = -0,28, p < ,001$) und
- Arbeitsintensität ($\beta = -0,23, p < ,001$) (Tab. 1).

Tabelle 1: Koeffizienten der Regressionsanalyse

	Nicht standardisierte Koeffizienten		Standardisierte Koeffizienten	
	Regressions-koeffizient B	Std.-Fehler	Beta	Sig.
(Konstante)	51,89	,31		,000
Arbeitsintensität (I)	-,27	,02	-,23	,000
Arbeitszeit (Z)	,07	,04	,03	,076
soziale Unterstützung (S)	-,32	,02	-,22	,000
Handlungsspielraum(H)	-,4	,03	-,28	,000

^a. Abhängige Variable: WAI

Handlungsspielraum als stärkster Prädiktor
Kein signifikantes Ergebnis für die Arbeitszeit

Schlussbetrachtung

- Maßgebende Steuerungsgrößen für die Arbeitsfähigkeit sind die Arbeitsintensität, die soziale Unterstützung und der Handlungsspielraum.
- Die nicht signifikanten Ergebnisse der Arbeitszeit begründen sich womöglich in der Verwendung von Sekundärdaten. Die Effektstärke gilt es noch abschließend zu prüfen.
- Der Handlungsspielraum kann wahrscheinlich als stärkste Einflussgröße angenommen werden.

Implikationen für die Praxis

- Das Wissen zur wichtigsten Steuerungsgröße hilft bei der **Priorisierung** von Maßnahmen.
- Dem **Handlungsspielraum** sollte in Maßnahmen des BGMs eine **besondere Aufmerksamkeit** zukommen.
- **Ressourceneinsparungen** sind möglich.
- Weitere Belastungen sind nicht zu vernachlässigen.

Die Autor*innen geben an, dass keine Interessenkonflikte bestehen.

Kontakt

Angelina Heub, angelina.heub@igff.de

